



Jahresrückblick!

Seit Ende Dezember 07 habe ich auf der Internet-Seite www.weltklima.ch regelmässig die neusten Ereignisse zu den Themen Klima, Erdbeben und Vulkane veröffentlicht. Insgesamt ergab dies zum Klima 26 Beiträge mit verschiedenen Links, 64 Berichten zu schweren Erdbeben und über 60 Vulkanausbrüche welche aus verschiedenen Quellen berichtet wurden. Noch intensiver als bisher habe ich mich deshalb mit den erwähnten Naturgewalten und Berichten aus Wissenschaft und Forschung auseinandergesetzt. Je mehr man sich aber damit beschäftigt umso umfassender, komplexer und geheimnisvoller wird es.

Die folgende Zusammenfassung zeigt lediglich ein frei gewählter Ausschnitt der Ereignisse des Jahres 2008.

Klimawandel...

...ein Begriff der Naturforscherherzen höher schlagen lässt, der der Ökoenergie zum Steigflug verhilft, der die Politik fordert und vielleicht auch überfordert und ein Thema zu dem auch sehr widersprüchliche Meinungen bestehen.

Die ersten Monate im neuen Jahr waren eher durch Kälte denn durch Wärme bestimmt. So wurde aus El Niño (warmer Golfstrom) La Niña (Erwärmung des tropischen Ostpazifik blieb fast völlig aus). Grosse Teile Russland und Grönland erlebten neue Kälterekorde. Kältewelle in China und Afghanistan mit schweren Folgen wie Hungersnot und Energieknappheit.

Mehrere Studien aus dem In- und Ausland haben im Verlaufe des Sommers und Herbst die Medienwelt durchlüftet. Gegensätze sind dabei keine Seltenheit. So wurde im März berichtet, wie schnell die antarktischen Gletscher abschmelzen und grosse Eisabbrüche in der Antarktis den Klimawandel bestätigen. Die Polarsternexpedition berichtete bereits einen Monat später von der stärksten Ausdehnung des Meereises im antarktischen Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen!?

Ein immer aktuelles Thema war und ist die Ökoenergie. Glücklicherweise kann inzwischen eine leichte Wende im Bezug auf Bio-Treibstoffe festgestellt werden. Doch nicht alle haben bemerkt dass mit Nahrung, welche Millionen Menschen fehlt, Biotreibstoffe produziert werden. Anders ausgedrückt: Energie der Reichen.

Eine sehr aktive Hurrikan- Saison aber auch andere Naturgewalten, wie der Murgang vom August in Münster, liefern den CO₂-Fanatikern weitere Beweise für den vom Menschen verursachten Klimawandel. Mit einem kurzen Blick in die Vergangenheit würde selbst der beste Wissenschaftler bemerken, dass es sich hierbei um Naturereignisse handelt, die immer wieder in verstärkter oder auch abgeschwächter Form auftreten können. Die Natur zu akzeptieren wäre eigentlich das Grundfundament eines jeden Naturwissenschaftlers.

Unter einer schlafenden Sonne, welche ihre Aktivität für mehr als zwei Jahre eingestellt hat und erst jetzt wieder langsam aufwacht, fanden Konferenzen und Reisen mehrerer tausend Klimagewaltigen statt. Reisen für die Umwelt, schon mal was davon gehört?

Letzte Meldung: US-Präsident Barack Obama hat den Nobelpreisträger und Klimaschützer Steven Chu als Energieminister bestimmt. Dies zeigt eher aus welcher Richtung die Wahlkampfspendemillionen gekommen sind, als die politische Überzeugung des neuen US-Präsidenten.

Und noch dies: Dramatische Schneefälle in der Schweiz. Ein Aussenstehender hätte Mitte Dezember dies aufgrund der Meldungen annehmen können. Mit erstaunen konnten wir Gommer feststellen, das aus 20 cm Neuschnee, von offiziellen Messstellen, plötzlich 50 cm werden und wie katastrophal die Lage ist. Viel besser hätte eine Schlagzeile wie „Beste Pisten- und Schneeverhältnisse im Goms“ gepasst. Das die realen Werte durch die Medien und SF Meteo völlig anders kommuniziert oder sogar manipuliert werden, lässt die Glaubwürdigkeit von Wetter- und Klimadaten anzweifeln. Staatliche Fördergelder sind mit dramatischen Zahlen leichter zu holen.

Übrigens: Können Sie sich an ein Chaos erinnern, das aufgrund eines schönen Sommertages von plus 30 Grad entstanden ist? Ich nicht. Hingegen bei 10 cm Neuschnee im Mittelland gerät das öffentliche Leben bereits völlig aus den Fugen. Bestens ausgedachte logistische Tagesabläufe werden zum Desaster. Deshalb meine Frage: Wären wir bereit für eine Klimaabkühlung?

Erdbeben...

...gehören nicht direkt zu den eigentlichen Klimaeinflüssen, können aber indirekte Auslöser von Klima- beeinflussenden Ereignissen sein. Wie bereits das Jahr 2007 bescherte auch das zu Ende gehende Jahr eine recht hohe Anzahl von Erdbeben. Rund 170 Beben mit einer Stärke von mehr als Magnitude 6 wurden gemeldet. Davon hatten immerhin 15 die Stärke 7 bis 8 erreicht. Massgebend für die Schäden ist aber nicht nur die Stärke sondern unter anderem die genaue Lage und die Tiefe eines Bebens unter der Oberfläche. Ein grosser Teil ereignet sich in unbewohntem Gebiet oder auf dem offenen Meer.

Eine der am Stärksten betroffenen Gegenden der Welt ist Indonesien. Gleich mehrere starke Erd- und Seebeben brachten der Bevölkerung der verschiedenen Inselgruppen vor allem in den ersten Monaten und dann wieder im November 2008 Angst und Schrecken. Mehrmals gab es eine Tsunami-Warnungen und leider mussten auch Verletzte und Tote beklagt werden.

Der 12.Mai 08 werden die Bewohner der Provinz Sichuan in China nicht mehr vergessen. Die Zahl von über 70'000 Toten, eine grosse Zahl Verletzter und viele Obdachlose zeigt das Ausmass dieser Katastrophe. Das Beben erreichte eine Stärke von 7,8 und dauerte etwa drei Minuten. Viele schwere Nachbeben forderten die Retter und Überlebenden jeden Tag von neuem. Weitere schwere Beben forderten in China und auch im Iran mehrere Todesopfer und grosse Schäden.

Geologen erwarten sowohl bei der indonesischen Küste Sumatras als auch in Kalifornien in den nächsten Jahren ein erneut sehr heftiges Erdbeben. Mit neusten Technologien wird intensiv daran gearbeitet, eine Vorhersage von Erdbeben machen zu können. Damit wäre es möglich die Bevölkerung zu warnen und ähnliche Opferzahlen wie in China zu vermeiden. Doch im Gegensatz zu den Klimastudien fehlen dazu die finanziellen Mittel.

Ein spektakulärer Vulkanausbruch...

...konnte kurz nach Neujahr in Chile beobachtet werden. Mit Asche- und Lavafontänen erglühete der schneebedeckte Gipfel des Llaima Vulkans im chilenischen Nationalpark richtig auf. Doch ein anderer Vulkan in Chile zog am 03.Mai die Aufmerksamkeit auf sich. Am Chaitén Vulkan in Süd-Chile ereignete sich der erste Ausbruch seit 9000 Jahren. Asche und Dampf stiegen bis zu 20 km hoch auf. In den folgenden Tagen wurde die Eruption immer stärker und zwei darunter liegende Ortschaften mit ca 4000 Einwohner mussten evakuiert werden. Die gleichnamige Stadt Chaitén wurde in der Folge praktisch vollständig zerstört.

Nach kürzeren Ruhepausen wieder ausgebrochen sind der Galeras Vulkan in Kolumbien, Vulkan Egon in Indonesien, Cerro Azul auf den Galápagos Inseln, Vulkan Dalaffilla in der äthiopischen Wüste und am 20.11.brach der Vulkan Nevado del Huila in Kolumbien aus.

Verschiedene weitere Vulkane befinden sich in einer aktiven Phase. Besonders zu erwähnen ist dabei der Kilauea auf Hawaii welcher sich mit starken Schwefeldioxid- Ausstössen bemerkbar macht. Lavaströme bis zum Meer und auch grössere Explosionen sind zurzeit nichts Aussergewöhnliches. Auch der Ätna gibt immer wieder Lebenszeichen von sich. Die letzte Meldung kommt aus der Karibikinsel Montserrat. Dort hat sich der Vulkan Soufriere Hills am 03.12. mit Explosionen zurück gemeldet.

Leider mussten bei einigen der erwähnten Ausbrüche auch Tote, Verletzte und Sachschäden beklagt werden. Zur grossen Katastrophe kam es aber glücklicherweise nicht.

Nach dem Erdbeben folgt der Vulkanausbruch, eine Aussage die so nicht gemacht werden darf. Trotzdem ist der Zusammenhang nahe liegend und wird von Geologen immer noch erforscht. Ein starkes Erdbeben hat im September den zentralen Teil von Kalifornien heimgesucht. Über 60 Nachbeben folgten. Auch im US-Bundesstaat Washington bebte erneut die Erde. Die Nähe zum Vulkan Mount St. Helens bereitet den Seismologen Sorge. Steht ein neuer Ausbruch bevor? Zurzeit ist es wieder ruhig. Doch die Erde ist ein Planet der sich immer wieder verändert. Auch das sollten wir akzeptieren!

Stand der Informationen: Mitte Dez.08

Quellen:

Details zu den verschiedenen Ereignissen können Sie nachlesen unter www.weltklima.ch und weiterführende Links zu www.vulkane.net und www.emsc-csem.org sowie weitere Quellangaben bei den einzelnen Artikel.

Ein glückliches Neues Jahr wünscht allen Lesern Geri Kiechler